

weisungen folgt ein Abdruck der Erzählungen, welche das von Coppenstein herausgegebene Homilienwerk des Caesarius über die Stücke hinaus enthält, die ihm mit dem *Dialogus miraculorum* gemeinsam sind, unter Heranziehung einer Lilienfelder, einer Münsterschen und einer Grazer Handschrift. Der Fortsetzung dieser gehaltvollen Studien über Caesarius darf man mit grösstem Interesse entgegensehen.

38. Die sorgfältigen und wohlbegründeten Untersuchungen über die schriftstellerische Thätigkeit des Jordanus von Osnabrück, die H. Grauert in den *Mélanges Paul Fabre* (Paris, Picard 1902) S. 330 ff. veröffentlicht, kommen zu Ergebnissen, die von denen F. Wilhelms (vgl. N. A. XXIV, 756 n. 180) erheblich abweichen. Die Autorschaft der *Notitia saeculi* und des Pavo wird Jordanus ab- und dem Kölner Domherrn Alexander von Roes zugesprochen; dieser hat Jordanus auch bei der Abfassung des Tractats *De praerogativa Romani imperii* unterstützt, und von ihm rührt der Widmungsbrief her, mit dem dieser Tractat während der Sedisvacanz nach dem Tode Nicolaus III. dem Cardinal Jacob von Colonna überreicht wurde.

39. Ein Nachtrag zu G. Sommerfeldts Aufsatz über Nicolaus von Butrinto (vgl. N. A. XX, 245 n. 33), der im Jahrb. der Gesellsch. für lothring. Gesch. und Alterthumsk. XIII, 328 ff. gegeben ist, wendet sich gegen A. Cartellieri (vgl. N. A. XXI, 580 n. 115), ist aber für die Geschichte des Chronisten ohne erhebliche Bedeutung.

40. Aus Vatikanischen Akten des 14. Jh. hat H. V. Sauerland biographische Notizen über Lupold von Bebenburg, Heinrich von Diessenhoven, Johann Hocsem von Lüttich, Konrad von Gelnhausen, den Cardinal Robert von Genf, Levold von Northoff, Johannes von Lichtemberg und Wilhelm d'Aigrefeuille ausgehoben und in dem Jahrb. der Gesellsch. für lothring. Gesch. und Alterthumsk. XIII, 337 ff. mitgetheilt. Nicht alle waren übrigens bisher unbekannt.

41. Eine Uebersicht über den Inhalt des bisher ungedruckten um 1392 verfassten *Libellus de bono mortis* des Erzbischofs Johann von Jenstein giebt G. Vielhaber (*Festschr. d. Ver. f. Gesch. der Deutschen in Böhmen* 1902 p. 159 ff.) nach der im Cistercienserstift Ossegg befindlichen 1402 geschriebenen Hs. und druckt im Anhang eine Stilprobe aus demselben.

H. W.